



Wirtverband Basel-Stadt
Gerbergasse 48
CH-4001 Basel

+41 61 271 30 10
info@baizer.ch
www.baizer.ch

Jahresbericht 2025

Liebe Mitglieder

Trotz leicht eingetrübter Konsumentenstimmung und einen zunehmenden Kaukraftabfluss über die Grenze hat sich das Basler Gastgewerbe im Allgemeinen gut gehalten. Doch es ziehen dunkle Wolken auf.

Die deutsche Wirtschaft, von der wir stark abhängen, wird gerade gegen die Wand gefahren. In der übrigen EU sieht es nicht viel besser aus, schon gar nicht in Frankreich. Hinzu kommt die Unsicherheit im weltweiten Handel durch Kriegshandlungen und die erratische Politik der Trump-Administration.

Die Angst vor Jobverlust nimmt wieder zu. Das ist eine schlechte Nachricht, denn es war bisher auch die gefühlte Arbeitsplatzsicherheit, die eine Rezession trotz multipler Krisen verhindert hat. Entscheidend wird es sein, wie sich die Kaufkraft des unteren Mittelstands entwickelt. Die stetig steigenden Krankenkassenprämien sind hier gewiss nicht hilfreich.

Der Tourismus in Basel läuft wieder besser, doch die meisten Gastronomiebetriebe hängen zu 70 bis 90 Prozent von der Binnennachfrage ab. Die Zahl der Gastbetriebe hat in den Städten bisher nicht abgenommen, hingegen verändert sich die Struktur der Branche: Wir haben mehr Gruppenbetriebe und – in der herkömmlichen Gastronomie – weniger Individualbetriebe.

Die Konsumenten in Basel haben nach wie vor vielfältige Optionen. Der Konkurrenzkampf ist hart, zumal auch der Detailhandel und unsere Berufskollegen im benachbarten Ausland im gleichen Teich fischen.

Sorgen bereitet die Politik. Zwar hat sich Basel auch dank politischen Entscheiden hervorragend als Standort für Kongresse und Events positionieren können. Insgesamt verschlechtern sich die Rahmenbedingungen aber. Vor allem die Verkehrspolitik ist ideologisch geprägt und einseitig auf die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs ausgerichtet. Für unsere Betriebe ist es aber entscheidend, dass die Stadt auch von Automobilisten bequem erreicht werden kann.

Auf Bundesebene gibt der ungebremste Ausbau des Sozialstaats zu denken. Nun sollen die Arbeitgeber doch tatsächlich auch noch Kita-Zulagen finanzieren. Der Produktionsfaktor Arbeit verteuert sich. Das ist ein zusätzlicher Anreiz, in rationellere Abläufe zu investieren. Personalintensive Konzepte drohen für die Gäste zum Luxusgut zu werden.

Maurus Ebnetter

Verbands- und Branchenthemen von A bis Z

Airbnb. Mit Sharing-Economy» hat das Portal nicht mehr viel zu tun. Rund 70 Prozent der Unterkünfte in der Schweiz stammen inzwischen von semiprofessionellen (mit zwei bis fünf verwalteten Objekten) und professionellen Anbietern (mehr als 5 Objekte).

Arbeitskräfte. Der akute Teil des Fachkräftemangels scheint vorüber. Wir stehen dennoch weiterhin in direkter Konkurrenz zu anderen Branchen, die zwar nicht unbedingt befriedigendere Jobs, aber oftmals regelmässige Arbeitszeiten bieten, manchmal auch mehr Gehalt.

Archiv. Nach dem Hinschied unseres Archivars Mario Nanni hat sich der Vorstand entschieden, unsere Unterlagen dem Schweizerischen Wirtschaftsarchiv an der Universität Basel zu übergeben. So ist sichergestellt, dass Interessierte und die Wissenschaft leichteren Zugang zum Material haben.

Ausgleichskasse GastroSocial. Unsere Verbandsausgleichskasse wickelt sämtliche obligatorischen Sozialversicherungen der ersten Säule ab. Schweizweit sind 21'361 Betriebe angeschlossen. 2025 betrug die versicherte Lohnsumme 7.851 Milliarden. Ein Kundenportal, ein Lohnprogramm, diverse Schnittstellen sowie praktische Online-Rechner erleichtern die administrative Abwicklung.

baizer.ch Unsere Verbands-Website verzeichnete auch 2025 hohe Nutzerzahlen. Wir veröffentlichten 374 Artikel. Das Archiv umfasst über 9000 Beiträge aus 26 Jahren.

Basel 2037. Der Kanton und der Gewerbeverband haben ein neues KMU-Förderprogramm lanciert, das Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Nachhaltigkeits- und Klimastrategien unterstützt. In den nächsten vier Jahren stehen rund 3.5 Millionen Franken zur Verfügung.

basel-restaurants.ch Unser Gastronomieverzeichnis basel-restaurants.ch enthält Detaileinträge von mehr als 800 Betrieben. Diese können nach geographischen Zonen, nach Suchkategorien, nach Ortschaft, mit freien Suchbegriffen und mit einer Spezialsuche gefunden werden.

Baustellen. Der Grosse Rat nimmt die Sorgen von baustellengeplagten Betrieben ernst. Mit dem eindrücklichen Resultat von 92 zu 1 Stimme wurde eine Motion von Alex Ebi (LDP) überwiesen, die einen Unterstützungsfonds für KMU fordert, die von Baustellen stark betroffen sind. Ein Anzug von Michela Seggiani (SP), der mit 79 zu 6 Stimmen angenommen wurde, setzt auf besseren Informationstransfer bei Baustellen.

Berufsschau. Die gastgewerblichen Verbände der Nordwestschweiz hatten einen gemeinsamen Auftritt in der St. Jakob-Halle. Zum zweiten Mal war in der Region der neue Stand von «Berufe Hotel Gastro» zu sehen, der die Vielfalt, Kreativität und Leidenschaft der Branche hervorhebt. Die Lernendenzahlen sind stabil, liegen aber noch immer unter den früheren Höchstwerten.



Stand der Hotel & Gastro formation Nordwestschweiz.

Bierpreise. Feldschlösschen und andere Brauereien haben Preiserhöhungen durchgesetzt. Fassbiere und Mehrwegflaschen wurden um rund 4 Prozent teurer, während typische Detailhandelsgebilde wie Einwegflaschen und Dosenbiere einmal mehr nicht aufschlagen. Das benachteiligt die Gastronomie.

Bildungstitel. In der höheren Berufsbildung werden neue Titel wie «Professional Bachelor» und «Professional Master» eingeführt. Damit wird die Berufsbildung attraktiver und ihr Wert international besser verstanden.

Clubbarometer. Eine Befragung der Basler Clubszene, zeigt, dass die Fördermöglichkeiten zu Professionalisierung und zu Verbesserungen in der Programmplanung, Vernetzung sowie Prävention und Sicherheit geführt haben.

Dauer-Stau. Mit Beginn der Sanierungen auf der Osttangente haben sich die Stautunden in der Region nochmals vervielfacht. Der Transit-, Pendler- und innerstädtische Verkehr staut sich täglich auf den Hauptachsen und verstopft Quartiere, Nebenstrassen und ganze Gemeinden.

Demographie. Die Babyboomer gehen in die Pension. Schon seit neun Jahren rücken nicht mehr so viele inländische Kräfte in den Arbeitsmarkt nach wie ausscheiden.

Demos. Die Zahl der bewilligten und unbewilligten Demonstrationen ist beunruhigend hoch. Das Gewerbe und der Handel in der Innenstadt sind regelmässig mit Beeinträchtigungen zu wichtigen Geschäftszeiten konfrontiert.

Direkter Lohnabzug. Der Grosse Rat hat einem Gegenvorschlag zur SP-Initiative «Keine Steuerschulden dank Direktabzug» zugestimmt, worauf die Initiative zurückgezogen wurde. Da der Gegenvorschlag im Kern denselben fragwürdigen Inhalt hat, haben die Spitzenverbände der Wirtschaft das Referendum ergriffen.

Double Seating. Die Methode, einen Tisch am Abend doppelt zu besetzen, hält auch in der Schweiz Einzug. Die Gäste werden in Schichten eingeteilt. Zwischendurch wird der Tisch abgeräumt und neu eingedeckt. Die Gäste der ersten Schicht müssen das Restaurant nach der gesetzten Maximalzeit nicht zwangsläufig verlassen, den Tisch aber schon.

Durchmesserlinie. Die regionale Politik verabschiedet sich von der Idee des «Herzstücks» in seiner bisherigen Form. Sie will nur noch die Durchmesserlinie retten: Basel SBB und Badischer Bahnhof sollen neu mit einer direkten unterirdischen Bahnlinie verbunden werden – ohne Zwischenhalte.

Ehrenmitglieder. Hans-Peter Fontana, Dr. Alex Hediger, Thomas Mosberger, Josef Schüpfer (Ehrenpräsident), Edi Stücheli, Alex Stürchler, Andreas Zimmerli.

E-ID. Mit 50.4% der Ja-Stimmen nahm die Referendumsabstimmung einen denkbar knappen Ausgang. Das Vertrauen in den digitalen Staat scheint vor allem in ländlichen Gegenden eher gering zu sein. Die Einführung der digitalen Identität mag heikel sein, bietet aber auch Chancen. So werden sich beispielsweise Gästeprozesse vereinfachen lassen.

Emmentaler. In der Schweiz ist «Emmentaler» eine geschützte Ursprungsbezeichnung. In EU-Ländern darf Käse aber weiterhin unter diesem Namen hergestellt und vermarktet werden, hat die Europäische Kommission entschieden.

ESC. Zufriedene Besucher, wirkungsvolle Imagewerbung, eine gelungene Mobilitätsstrategie und eine grosse Wertschöpfung: Das bestätigen die Zahlen im Nachhaltigkeitsbericht des Kantons Basel-Stadt zum Eurovision Song Contest 2025. Der Event löste in der Schweiz einen Umsatz von 248 Millionen Franken aus und brachte der Region Basel 53 Millionen an Wertschöpfung.

Facebook. Unsere Seite [facebook.com/wirteverband](https://www.facebook.com/wirteverband) hat fast 7000 Abonnenten.

Fachkräfte. Gute Mitarbeitende zu finden und zu halten, gehört deshalb zu den grössten Herausforderungen. Sie sorgen wesentlich dafür, dass sich Gäste wohlfühlen, und sie prägen das Image eines Betriebs.

Fake-Bewertungen. Online-Bewertungen sorgen für Transparenz und bieten den Konsumenten eine nützliche Orientierung. Soweit die landläufige Meinung. Leider verstecken sich die Bewertenden oft in der Anonymität, was Fake- oder Rachebewertungen begünstigt – und Erpressungen ermöglicht. Die Plattformen tun zu wenig gegen missbräuchliche Rezensionen.

Fait Maison. Das Label bietet Restaurants mit frischer Küche eine Plattform. Wir betreiben in der Nordwestschweiz einen Stützpunkt. In der Region konnten bisher 16 Betriebe zertifiziert werden.

Flexibilität. Der gesellschaftliche Wandel, die Wirtschaftslage, die Digitalisierung und «New Work» beeinflussen die Bedürfnisse unserer Gäste und Mitarbeiter. Vor diesem Hintergrund bedarf es grosser Anstrengungen, um marktfähig zu bleiben.

Foie Gras. Der Bundesrat will kein generelles Einfuhrverbot für Stopfleber. Dieses wäre nicht mit den internationalen Verpflichtungen der Schweiz vereinbar. Den Urhebern der Volksinitiative «Ja zum Importverbot für Stopfleber» ist er jedoch mit einer Deklarationspflicht entgegenkommen.

Fussball-EM. Ein Monat voller Spektakel, Kulturhighlights und Fanmärsche. Die Host City Basel darf mit der Women's Euro 2025 zufrieden sein: Die fünf Partien im St. Jakob-Park und das Rahmenprogramm in der Innenstadt waren ein Erfolg.

GastroPodium. Die 144. ordentliche Generalversammlung des Wirtverbandes Basel-Stadt fand am 2. Juni 2025 im Landgasthof Riehen. Im Anschluss führten wir zum dritten Mal erfolgreich das «GastroPodium» durch, dieses Mal mit dem Themenschwerpunkt «Regionalität».

GastroSuisse. Der Wirtverband Basel-Stadt ist eine Kantonalsektion von GastroSuisse. Die Delegiertenversammlung des Dachverbands fand am 20. Mai in Lugano statt. Unsere Sektion war mit sieben Delegierten vertreten.

GAV-Vorrang. Eine breite Wirtschaftsallianz setzt sich dafür ein, dass kantonale Mindestlöhne die von Sozialpartnern ausgehandelten und vom Bund für allgemeinverbindlich erklärten Mindestlöhne nicht aushebeln. Derzeit geschieht dies in den Kantonen Neuenburg und Genf.

Genussstadt. Wir unterstützen den Verein «GenussStadt Basel», damit unsere Stadt noch stärker als Destination für Geniesser positioniert werden kann. Im Vordergrund stehen die Förderung des Handwerks, der Saisonalität und der regionalen Wertschöpfung.

Geschäftsreisen. Laut einer Prognose der «Global Business Travel Association» werden europäische Unternehmen 2026 fast 390 Milliarden Euro für betriebliche Mobilität ausgeben (+8.2% gegenüber 2025). Nur persönliche Kontakte zu Kunden und Partnern fördern das Verständnis und Vertrauen. Virtuelle Treffen ergänzen physische Reisen, ersetzen diese aber nicht.

Geschäftsreisende. BCD Travel hat Businessreisende weltweit befragt, um mehr über ihr Buchungsverhalten zu erfahren. 77% bevorzugen Hotelketten mit vertrauten Servicestandards und 73% übernachten bei wiederholten Besuchen eines Reiseziels im selben Hotel. Treueprogramme sind beliebt. Hingegen achtet nur jeder Fünfte auf Merkmale wie Öko-Zertifizierung.

Geschäftsstelle. Das Sekretariat und der Rechtsdienst des Wirtverbandes befinden sich bei der Advokatur Balex an der Gerbergasse 48. Die Geschäftsstelle steht unter der Leitung von Dr. Jascha Schneider-Marfels.

Gewalt. Die Kriminalitätsstatistik zeigt einen massiven Anstieg schwerer Gewalttaten. Die öffentliche Sicherheit nimmt schleichend ab. Die Schweiz ist nicht mehr so sehr die «Insel der Glückseligen», wie wir gerne glauben.

Go Basel Go. Eine Volksinitiative will das Herz der Stadt neugestalten: mehr Brunnen und Bäume statt Asphalt, mehr Raum für Menschen und Begegnung – und keine «Tramwand».

Grosshandel. Mit der Übernahme von Saviva durch Transgourmet wird der Wettbewerb im Liefergrosshandel eingeschränkt. Der Verein «Faire Märkte Schweiz» lancierte eine Notrufnummer für betroffene Gastronomen und Zulieferer.

Hotel & Gastro formation Nordwestschweiz. GastroBaselland, der Basler Hotelierverein, die Hotel & Gastro Union und der Wirtverband Basel-Stadt bilden gemeinsam eine bikantonale Trägerschaft, um die überbetrieblichen Kurse durchzuführen, Nachwuchsmarketing zu betreiben und Abschlussfeiern für Lernende durchzuführen.

Hotelbuchungen. Es gibt zwei Kundengruppen: Während «Emotions-Bucher» die persönliche Bindung zum Hotel suchen, lassen «Effizienz-Bucher» ihre Reisen zunehmend von KI-Agenten organisieren, der Präferenzen, Budget und Termine kennt. Die «Maschinenlesbarkeit» wird wichtiger: Alle Informationen müssen möglichst in Echtzeit über Schnittstellen verfügbar sein, sonst taucht das Hotel im Auswahlprozess nicht auf.

Hygiene. Auf baizer.ch sind kostenlos vierzig «Hygienekarten» abrufbar. Regelmässige Schulungen «on the job» sind effektiv. Um einen Betrieb rechtskonform zu führen, empfehlen wir die Leitlinie «Gute Verfahrenspraxis im Gastgewerbe».

Igeho. Im November 2025 fand in den Hallen der Messe Basel die Igeho statt. Der bedeutendste Hospitality-Branchentreffpunkt der Schweiz feierte sein 60-jähriges Bestehen. Es wirkten über 400 Aussteller und 42'500 Besucher verzeichnet.

Individuelle Wünsche. Kunden wollen ihre Portionen, Zutaten und Getränke zunehmend selbst zusammenstellen. Bei «Just Eat» nahmen die Wunschkitchen-Bestellungen innert fünf Jahren um 350 Prozent zu. Und eigene Bowls werden fünfmal häufiger gewählt als fertige Gerichte.

Influencer-Marketing. Social-Media-Marketing mit Personen, die eine hohe Reichweite und Glaubwürdigkeit haben, kann die Markenbekanntheit steigern, Vertrauen aufbauen und Kaufentscheidungen beeinflussen.

Interchange-Gebühren. Die Wettbewerbskommission hat sich mit Visa im inländischen Präsenzgeschäft einvernehmlich auf einen durchschnittlichen Interchange-Satz von 0.15% für Debitkarten geeinigt und senkt erstmals die grenzüberschreitenden Interbanken-Entgelte für Zahlungen mit Debit- und Kreditkarten aus dem EWR.

IT-Sicherheit. Die Cyber-Kriminalität nimmt zu. Die Bedrohungen, denen die Unternehmen gegenüberstehen, sind vielfältig. Viele KMU sind zu wenig gegen Hackerangriffe gewappnet.

Juso-Initiative. Die Schweizer Stimmbürger haben eine zerstörerische Initiative deutlich versenkt, die hohe Erbschaftssteuern zugunsten des Klimaschutzes forderte. Sie haben erkannt, wie wichtig der Unternehmergeist für unser Land ist. Das wuchtige Nein ist ein Erfolg für unsere Wirtschaft und das ganze Land.

Kartellrecht. Das Parlament hat das Kartellgesetz abgeschwächt. Dadurch wird die Bildung besonders schädlicher Kartelle erleichtert und marktmächtige Unternehmen können künftig noch ungehinderter Missbrauch betreiben – zum Nachteil von Gewerbe und Konsumenten.

Kaufkraft-Initiative. Die Basler FDP hat eine kantonale Initiative bei der Staatskanzlei eingereicht, die eine Senkung der drei Einkommenssteuertarife um je einen Prozentpunkt fordert. Die Forderung nach steuerlicher Entlastung in der Bevölkerung stösst weit über die Parteigrenzen hinaus auf breite Unterstützung.

Kita-Initiative. Eltern, die ein Kind in einer Institution fremdbetreuen lassen, sollen eine Zulage von bis zu 500 Franken pro Monat erhalten – und zwar unabhängig von ihrem Arbeitspensum. Statt die radikale «Kita-Initiative» einfach abzulehnen und auf das Volk zu vertrauen, gibt es einen indirekten Gegenvorschlag mit einem Preisschild von 700 Millionen Franken pro Jahr.

Klybeck. Das Klybeck-Areal wird zu einem offenen, grünen und durchmischten Stadtteil transformiert werden. Die Planungspartner Kanton Basel-Stadt, Swiss Life und Rhystadt haben das Richtprojekt vorgestellt. Neben Wohnraum für 8500 Menschen und 7500 Arbeitsplätzen sind unter anderem zwei neue Parkanlagen geplant.

KMU konkret + Das Präventionsangebot stellt Unternehmen zielgerichtete Massnahmen zur Verhinderung sexueller Belästigung bereit. Es richtet sich an Betriebe, die ihre Führungskräfte und Mitarbeitenden schulen und entsprechende Reglemente erstellen möchten.

Künstliche Intelligenz. Auch das Gastgewerbe steht in Anbetracht der Digitalisierung vor Herausforderungen und Chancen. Der Einsatz von KI-Anwendungen nimmt stetig zu, z.B. zur Erstellung von Inhalten mit ChatGPT oder Gemini, bei Revenue-Management-Systemen, für personalisierte Dienstleistungen, Frequenzprognosen und Chatbots. Am Horizont kündigt sich der vermehrte Einsatz von Robotern an.

Leere Tische. «No-Shows» verursachen realen wirtschaftlichen Schaden. Es braucht mehr Verbindlichkeit bei Reservierungen. Die Hinterlegung der Kreditkarte, telefonische Rückfragen oder Erinnerungsmails an Gäste helfen. An Tagen wie Silvester setzt sich sogar die Vorkasse durch.

Lehrabschlussfeier. Im stimmungsvollen Ambiente des Waldhauses in Birsfelden wurde die Abschlussfeier für die erfolgreichen Absolventen aus den Bereichen Hotellerie und Gastronomie der Kantone Basel-Stadt und Baselland gefeiert. Die jungen Berufsleute nahmen ihre verdiente Ehrung entgegen – ein Anlass voller Stolz, Freude und Anerkennung.



Die Rangkandidaten mit Vertretern der HGF-Trägerverbände.

L-GAV. Am 18. November begannen die Verhandlungen über den neuen Landes-Gesamtarbeitsvertrag des Gastgewerbes. Der aktuell geltende Vertrag datiert aus dem Jahr 2017. Die bevorstehenden Verhandlungen bieten die Chance, die Attraktivität der Branche zu stärken und dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

LinkedIn

Wir setzen bei der Kommunikation neu auch auf LinkedIn. Der Wirtverband hat ein eigenes Profil. Innert weniger Wochen hatten wir bereits 500 Follower.

Liquidationsgewinne. Der Bundesrat hat eine Änderung der Covid-19-Härtefallverordnungen gutgeheissen: Liquidationsgewinne bei Einzelunternehmen werden nicht mehr zu einer Rückforderung von Härtefallhilfen durch den Bund bei den Kantonen führen.

Longevity. Während bei der Ernährung lange Zeit Geschmack und Sättigung im Vordergrund standen, suchen heute manche Gäste nach Speisen und Getränken, die sie nicht nur nähren, sondern «optimieren». Das treibt Konzepte mit gesunden Produkten voran.

Marschhalt. Der Ständerat fordert vom Bundesrat, weitere wissenschaftliche Erkenntnisse abzuwarten, bevor er neue Empfehlungen zum Konsum von Alkohol erlässt. Die Weltgesundheitsorganisation vertritt die extremistische These «no safe level».

Masterplan Berufsbildung. Basel-Stadt steuert die Weiterentwicklung der Berufsbildung gezielt und erstmals mit einem klaren Umsetzungsplan. Im Fokus stehen bessere Orientierung, gezielte Unterstützung für Betriebe, stärkere Elternarbeit sowie neue Angebote für Erwachsene.

Mindestlohn. Die Kantone Solothurn, Baselland und Freiburg haben die Einführung eines gesetzlichen Mindestlohns deutlich abgelehnt. Dies ist ein Bekenntnis zum Modell der Sozialpartnerschaft.

MICE. In der Meeting- und Eventbranche gewinnt das persönliche Erlebnis an Bedeutung. Die Teilnehmer wollen nicht nur informiert, sondern inspiriert werden. Es braucht Interaktivität, Storytelling und multisensorische Erlebnisse. Gefragt sind hybride Formate, variable Raumkonzepte und schnelle Anpassungsmöglichkeiten.

Mitglieder. Ende 2025 hatten wir rund 550 Mitglieder mit 700 Betriebsstätten. Gegenüber den Vorjahren entspricht dies einem leichten Zuwachs.

Musical-Theater. Der Grosse Rat hat entschieden, den von der Bau- und Raumplanungskommission ausgearbeiteten Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Erhalt des Musical-Theaters» anzunehmen. Damit setzte das Parlament ein Zeichen für eine verantwortungsvolle Kulturpolitik.

Nachhaltige Ernährung. Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, St. Gallen und Zürich setzen ein politisches Zeichen für die Transformation der regionalen Ernährungssysteme: Sie haben die «Charta Nachhaltige Ernährung der Schweizer Städte und Gemeinden» ins Leben gerufen.

Nachhaltige Kongressdestination. Basel belegt im «Global Destination Sustainability Index» den 22. Rang unter mehr als 100 bewerteten Destinationen. Damit zählt Basel zugleich zu den Top-5-Destinationen in Zentral- und Südeuropa. In der Kategorie Tourismusorganisationen erreicht Basel Tourismus den dritten Platz.

Nachwuchsmarketing. Die gastgewerblichen Berufe waren mit einem Stand an der Berufsschau in der St. Jakob-Halle vertreten. Die Lehrlingszahlen sind stabil, liegen aber noch immer einen Viertel unter

Naturschwimmbad. Die Christoph-Merian-Stiftung entwickelt das Gewerbe- und Wohnareal Dreispitz weiter: Ein aktueller Umsetzungsschritt ist der «Gleispool», ein schweizweit einzigartiges, 170 Meter langes Naturschwimmbad in einer stillgelegten Eisenbahnrampe.

Parlamentarische Gruppe. Die «Parlamentarische Begleitgruppe Gastgewerbe und Tourismus», die wir 2022 gemeinsam mit den Basler Hoteliers ins Leben gerufen haben, ist auch 2025 zusammengekommen. Der Gruppe gehören Mitglieder aller Fraktionen des Grossen Rats an.

Pensionskasse GastroSocial. Die Vorsorgelösungen von GastroSocial decken alle Anforderungen des L-GAV und des Gesetzes ab. Die Verwaltungskosten sind rekordtief. 2025 wurde eine Performance von 6.72% erzielt. Der Deckungsgrad liegt bei 120.1 Prozent, nachdem die Vorsorgekapitalien mit 5.5 Prozent verzinst wurden. Der Pensionskasse sind 21'935 Betriebe angeschlossen. Die Zahl der versicherten Mitarbeiter lag bei 198'092.

Personalisierte Ernährung. «Functional Food» ist zwar kein neuer Trend, aber einer mit steigender Tendenz. Insbesondere Produkte, die gezielt das Mikrobiom unterstützen sollen, stehen im Fokus.

Pflanzliche Vielfalt. Die pflanzliche Ernährung etabliert sich jenseits von Ersatzprodukten als eigenständige Genusswelt. Sie ist ein dynamischer Markt, in dem kultivierte Proteine und mikrobiell fermentierte Alternativen besonders stark im Kommen sind.

Pleitewelle. Die Zahl der Insolvenzen ist gegenüber Vorjahr um rund die Hälfte gestiegen. Hintergrund ist nicht nur die angespannte wirtschaftliche Lage, sondern auch eine neue gesetzliche Neuregelung, wonach Steuerbehörden und Sozialversicherungen verpflichtet sind, ausstehende Unternehmensforderungen konsequent per Konkursverfahren einzutreiben.

Psychosoziale Risiken. Arbeitgeber haben die psychische Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu schützen. Die kantonalen Arbeitsinspektorate kontrollieren, wie die Unternehmen mit Mobbing, sexueller Belästigung und Diskriminierung umgehen.

Rauchen auf Terrassen. Der Grosse Rat des Kantons Genf hat einer Motion aus der Mitte-Fraktion zugestimmt, die ein Rauchverbot auf Restaurantterrassen während der Essenzeiten fordert. Der zuständige Staatsrat hat versprochen, bald einen Gesetzesentwurf in diesem Sinne einzubringen.

Rechtsdienst. Mitglieder wenden sich für kostenlose Auskünfte bitte per Mail an info@baizer.ch. Auch unser Dachverband GastroSuisse unterhält einen Rechtsdienst, der unter Telefon 0848 377 777 erreichbar ist. Auf gastrosuisse.ch gibt es zahlreiche hilfreiche Merkblätter.

Rheintunnel. Die Region Basel leidet unter chronischem Verkehrschaos – mit schwerwiegenden Folgen für die Wirtschaft, die Pendler und die Lebensqualität. Nun liefert die ETH Zürich wissenschaftliche Rückendeckung für ein Projekt, das seit Jahren gefordert wird: Der Rheintunnel gehört zu den dringendsten Infrastrukturvorhaben der Schweiz!

Sammelklage. Die von Hotrec und mehr als 30 nationalen Verbänden unterstützte europaweite Klage gegen Booking.com wegen jahrelanger Anwendung wettbewerbswidriger Bestpreis-Klauseln stiess auf eine überwältigend positive Resonanz: Mehr als 15'000 Beherbergungsbetriebe unter mybookingclaim.com registriert.

Selbstbestimmung. Die Politik setzt auf Verbote anstatt auf Eigenverantwortung. Wenn dieser Trend anhält, wird die Schweiz zum Nanny-State. Die Kampagne «Bin kein Baby» stellte sich 2025 gegen diese Entwicklung.

Servicekurse. Wir unterstützen Interessentinnen und Interessenten dabei, eine Stelle in der Branche anzutreten. 2025 fand erneut ein Servicekurs für Einsteiger im Restaurant Weiherhof statt.

Sichtbarkeit. Die Auffindbarkeit im Internet bedeutet für Hotels und Restaurants Umsatz. Um von Gästen online gefunden zu werden, braucht es eine schnelle, mobil optimierte Website mit klaren Infos zum Angebot. Es ist hilfreich, Google my Business vollständig auszufüllen und regelmässig zu pflegen. Auch Kundenbewertungen, lokale Keywords und aktuelle Bilder sind wichtig.

Snacking. Traditionelle Essrituale und das Drei-Mahlzeiten-Schema lösen sich zunehmend auf. Die Nachfrage nach leicht konsumierbaren, handlichen Food-Offerten steigt.

Sondersatz Beherbergung. Der Mehrwertsteuersatz für Beherbergungsleistungen wird über 2027 hinaus fortgesetzt. Der Sondersatz ist zentral für die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismus.

Spezialisierung. Immer mehr Betriebe beschränken sich auf einzelne Produktkategorien, weil dies den Platz- und den Investitionsbedarf reduziert und gleichzeitig die Positionierung, den Wareneinkauf und die Personalsuche erleichtert.

Stadtbelebungsfonds. Um Basel als attraktiven Ausgeh-, Shopping- und Tourismusstandort zu stärken und private Projekte zu unterstützen, stellt der Kanton Basel-Stadt bis 2030 einen Fonds mit einem Vermögen von sechs Millionen Franken zur Verfügung.

Sterbekasse. Dem Stiftungsrat der Sterbekasse des Wirtverbandes Basel-Stadt gehören Josef Schüpfer und Dr. Alex Hediger an. Die Stiftung wird vom Kanton beaufsichtigt und richtet «Sterbegelder» aus an Mitglieder, die schon in den 1980er Jahren dabei waren. Das Stiftungskapital beläuft sich auf gut 110'000 Franken.

Sternegastronomie. Der Guide Michelin 2025 bestätigte die vier 3-Sterne-Restaurants des Vorjahres und zeichnete drei Lokale neu mit zwei Sternen aus. Insgesamt gibt es in der Schweiz 145 Sternerestaurants.

Swisstainable. Basel weist die höchste Dichte an Gastronomiebetrieben auf, die auf das Label «Swisstainable» des Schweizer Tourismus-Verbands setzen. Basel hat zudem bereits 2024 die Einstufung als «Swisstainable Destination» erreicht. Gastronomen und Hoteliers, die sich für das Programm interessieren oder ein Level aufsteigen möchten, nahmen am 9. September an einem Informations- und Unterstützungsanlass im Restaurant Du Pont teil.

Totentafel. Seit Erstellung des letzten Jahresberichts sind verstorben: Urs Peter Amrein (Ehrenmitglied, ehemaliger Direktor GastroSocial).

Tourismus. 2025 verzeichnete die baselstädtische Hotellerie 1.69 Millionen Übernachtungen und damit einen Rekordwert. Die Zimmerbelegung lag bei 64.8 Prozent. Das sind 3.3. Prozentpunkte mehr als im Vorjahr. Basel positioniert sich erfolgreich als Veranstaltungsort, Kunst-, Kultur- und Architekturstadt.

Tourismuszonen. Die im Zusammenhang mit dem Städtetourismus durchgeführten Arbeiten des WBF zur Revision einer Verordnung zum Arbeitsgesetz wurden leider eingestellt. Eine Standesinitiative zeigt nun neue Perspektive für Sonntags-Shopping auf.

Trinkgeld. Die seit Jahrzehnten bewährte Praxis, dass Trinkgelder nur dann zu einem Bestandteil des Lohnes werden, wenn sie einen wesentlichen Anteil am Gesamteinkommen haben, wird zunehmend hinterfragt. Eine Änderung hätte massive Auswirkungen für Arbeitnehmer und Arbeitgeber.

Quartiermärkte. Der Grosse Rat hat eine Motion von Brigitte Kühne (GLP) angenommen, die Erleichterungen für Quartiermärkte verlangt. Es liegt nun an der Verordnung, einen Missbrauch der neuen Regelung zu verhindern.

Twint. Die Swiss Retail Federation wirft dem Zahlungsdienstleister «Twint» den Missbrauch von Marktmacht vor. Die Gebühren zulasten von Handels- und Gastronomiebetrieben seien unangemessen hoch. Der Verband hat deshalb bei der Wettbewerbskommission eine Anzeige eingereicht.

Umweltverantwortungsinitiative. Alle Kantone und fast 70% der Stimmbürger sagten Nein zu dieser «Verarmungsinitiative». Das ist eine klare Absage an eine illusorische und für den Wohlstand in der Schweiz immens schädliche Klimapolitik.

Verbandsmagazin. Im Berichtsjahr erschienen vier Ausgaben des Magazins «baizer.ch». Die Zeitschrift hat eine Normalauflage von 1500. Sie wird den Mitgliedern sowie Meinungsbildnern aus Medien, Politik, Verwaltung, Zulieferbranchen und Verbänden zugestellt.

Vergreisung. Die Überalterung der Gesellschaft führt auch zu einer Verschiebung der Nachfrage und der Qualitätskriterien. Die Verkaufsargumente Gesundheit, Sicherheit, Barrierefreiheit und Komfort gewinnen an Bedeutung.

Verwaltungsbremse. An einem Kongress in Bern haben die Jungfreisinnigen einstimmig beschlossen, eine «Verwaltungsbremse-Initiative» zu lancieren, die eine Kopplung des Wachstums der Personalausgaben des Bundes an das Medianlohnwachstum der Schweizer Bevölkerung fordert. Auf kantonaler Ebene wurde bereits eine solche Initiative lanciert.

Vergünstigungen. Mitglieder profitieren von zahlreichen Vergünstigungen. Sie erhalten ein Gratis-Abo des GastroJournal, tiefere Kreditkartenkommissionen, kostenlose Rechtsauskünfte und günstige Lärmsprechstunden, zudem tiefere Preise bei Bildungsangeboten, Suisa-Gebühren, Büromaterial und Treibstoffen.

Versicherungen. GastroSuisse-Mitglieder erhalten über die Plattform gastroversicherungen.ch branchenspezifische und kostengünstige Versicherungslösungen.

Vertretungen. Carmela Petitjean ist Mitglied der Präsidentenkonferenz von GastroSuisse und VR-Mitglied der Genossenschaft Lunch Check. Anna Götenstedt und Carmela Petitjean sind Delegierte beim Gewerbeverband. Alexandre Kaden ist im Vorstand von Basel Tourismus und Hotel & Gastro formation Nordwestschweiz. Maurus Ebnetter ist Tresorier und Mitglied des Präsidiums von GastroSuisse sowie Stiftungsratspräsident der Pensionskasse GastroSocial. Er ist im Strategieausschuss der Hotelfachschule Genf. Zudem ist er Co-Präsident der Genussstadt Basel, Vorstandsmitglied der Verkehrsliga und Vizepräsident des Gewerbeverbands Basel-Stadt.

Veteranen. 25 Jahre (Eintritt 2000): Dr. Vittorio Marelli (Baragraph), Tanja Grandits (Grandits Gastronomie GmbH), Happy Night Basel AG.

Weiterbildung inklusive. Das Aus- und Weiterbildungsprojekt des L-GAV umfasst Angebote aller Bildungsstufen von der Basisqualifikation bis zum Nachdiplomstudium mit entsprechenden Abschlüssen sowie diverse Weiterbildungen. Das Programm existiert bereits seit dem Jahr 2010. Jährlich profitieren rund 2000 Absolventen von grosszügigen Finanzierungen.

Willkommenskultur. Vom 19. bis 22. Juni 2025 fand die «Art Basel» statt. Mit ihrer internationalen Ausstrahlung ist die Kunstmesse von grosser Bedeutung für die Kulturstadt Basel. Der Kanton und Basel Tourismus unterstützten die Art auch in diesem Jahr mit Massnahmen in den Bereichen Kultur und Tourismus.

Wirtekurse. Wir bieten nur noch Online-Module an. Unser Schwesterverband GastroBaselland hat in seinem Bildungszentrum in Liestal ein breites Angebot an Präsenzkursen.

Wirteverband. Der Wirteverband Basel-Stadt wurde 1881 gegründet und ist die grösste einzelne Arbeitgeberorganisation im Kanton. Wir verteidigen und fördern die ideellen und wirtschaftlichen Interessen unseres Berufsstands. Wir sind eine Kantonalsektion von GastroSuisse. Der nationale Verband zählt rund 19'000 Mitglieder, die insgesamt etwa 23'000 Betriebe führen.

Finanzen

Wir konnten das Geschäftsjahr mit einem schönen Gewinn abschliessen. Dazu hat in erster Linie die Entwicklung der Anlagen beigetragen. Die tieferen Mitgliederbeiträge haben nicht mit einem Rückgang der Mitglieder zu tun, sondern mit einem späteren Rechnungsversand. Die tieferen Diversen Vereinseinnahmen sind hauptsächlich auf die neue Zuordnung eines Postens beim Dienstleistungsertrag zurückzuführen. Der Verband ist finanziell äusserst solide aufgestellt. Neben einem Eigenkapital von gut 2.6 Millionen Franken verfügen wir über hohe Schwankungsreserven auf den Anlagen, um allfällige schwache Börsenjahre abzufedern.

ERFOLGSRECHNUNG	2024	Budget 2025	2025	Budget 2026
Mitgliederbeiträge	133'082.55	132'000	117'561.65	130'000
Dienstleistungserträge	48'702.93	50'000	87'060.45	85'000
Diverse Vereinseinnahmen	253'698.35	245'000	202'488.90	200'000
Beteiligungsertrag	20'000.00	0	0.00	0
Finanzerfolg	107'705.51	30'000	143'352.85	50'000
EINNAHMEN	563'189.34	457'000	550'463.85	465'000
Vereinsausgaben	207'653.59	190'000	196'194.46	200'000
Dienstleistungsaufwand	83'006.60	88'000	75'619.81	80'000
Personalaufwand	80'212.20	82'000	80'212.20	94'000
Sachversicherungen und Gebühren	1'450.14	2'000	1'391.10	2'000
Verwaltung und Informatik	34'597.30	42'000	34'017.95	35'000
Werbung	45'623.65	45'000	41'850.25	45'000
AUFWAND	452'583.48	449'000	429'285.77	456'000
Erfolg vor Steuern	110'605.86	8'000	121'178.08	9'000
Steuern	15'000.00	4'000	20'807.50	5'000
REINERFOLG	95'605.86	4'000	100'370.58	4'000

BILANZ	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Bank- und Postkonten	387'399.97	475'271.51
Forderungen	31'777.24	25'728.06
Aktive Rechnungsabgrenzungen	98'678.20	85'013.40
Umlaufvermögen	517'855.41	586'012.97
Aktien, Anteilscheine, Fonds, Gold	1'534'030.54	1'613'964.77
Obligationen	643'025.45	659'479.39
Kontokorrent Sterbekasse	55'278.50	55'003.50
Beteiligung Gastro-Express.ch AG	100'000.00	60'000.00
Mobile Sachanlagen	1.00	1.00
Anlagevermögen	2'332'335.49	2'388'448.66
AKTIVEN	2'850'190.90	2'974'461.63
Verbindlichkeiten	9'584.40	3'784.55
Passive Rechnungsabgrenzungen	47'500.00	77'200.00
Kurzfristiges Fremdkapital	57'084.40	80'984.55
Rückstellungen ¹	250'000.00	250'000.00
Langfristiges Fremdkapital	250'000.00	250'000.00
Vereinskapital	2'447'500.64	2'543'106.50
Erfolg	95'605.86	100'370.58
Total Eigenkapital	2'543'106.50	2'643'477.08
PASSIVEN	2'850'190.90	2'974'461.63

¹ Wahlen und Veranstaltungen 70T / Hilfsfonds 5T / Sonderaufwand 50T / Anlagefonds 125T

CONTESTA REVISIONS AG

Stansstaderstrasse 104, 6370 Stans
041 610 87 77, info@contesta.ch

Bericht der Revisionsstelle im statutarischen Auftrag
an die Generalversammlung des

Wirteverband Basel-Stadt, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) des Wirteverband Basel-Stadt für das am 31. Dezember 2025 abgeschlossene Geschäftsjahr im statutarischen Auftrag geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen.

Unsere Revision erfolgte gemäss Artikel 27 der Vereinsstatuten. Die Revision ist so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Die Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Verein vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entsprechen.

Stans, 2. April 2026

Contesta Revisions AG



Simon Fischer
dipl. Treuhandexperte

Fredy Fuchs
dipl. Treuhandexperte

Gastro-Express.ch AG

Die Gastro-Express.ch AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft des Verbands und betreibt den gleichnamigen Online-Marktplatz. Das Geschäftsjahr 2025 hat enttäuscht, doch immerhin konnten wir die Rückgänge mit tieferen Kosten auffangen. Für 2026 gehen wir von einem weiteren Umsatzrückgang aus. Wir werden dennoch in die Werbung investieren und deshalb mit einem kleinen Verlust abschliessen.

Dem Verwaltungsrat der Gastro-Express.ch AG gehören Maurus Ebnetter (Präsident), Ruedi Spillmann und Dr. Jascha Schneider-Marfels an. Gastro-Express.ch ist offizieller Partner von GastroSuisse und des GastroJournal.

ERFOLGSRECHNUNG	2024	Budget 2025	2025	Budget 2026
Einnahmen aus Einträgen und Inseraten	99'097.51	96'000	82'077.45	78'000
ERTRAG	99'097.51	96'000	82'077.55	78'000
Dienstleistungsaufwand	48'828.09	40'000	51'638.98	38'000
Verwaltung und Informatik	4'610.00	5'000	4'635.00	5'000
Werbeaufwand	49'159.80	47'000	21'484.10	38'000
Finanzaufwand	60.00	0	60.00	0
AUFWAND	102'657.89	92'000	77'818.08	81'000
Erfolg vor Steuern	-3'561.38	4'000	4'259.37	-3'000
Steuern	650.00	1'000	1562.50	0
REINERFOLG	-4210.38	3'000	2'696.87	-3'000

BILANZ	31. Dezember 2024	31. Dezember 2025
Postkonto	127'511.43	112'351.00
Verrechnungssteuer	119.20	0.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	16'500.00	17'000.00
Umlaufvermögen	144'130.63	129'351.00
AKTIVEN	144'130.63	129'351.00
Verbindlichkeiten	26'248.70	9'072.20
Passive Rechnungsabgrenzungen	3'500.00	3'200.00
Kurzfristiges Fremdkapital	29'748.70	12'272.20
Aktienkapital	100'000.00	100'000.00
Gesetzliche Gewinnreserve	3'700.00	3'700.00
Gewinnvortrag	14'892.31	10'681.93
Jahreserfolg	-4210.38	2'696.87
Total Eigenkapital	114'381.93	117'078.80
PASSIVEN	144'130.63	129'351.00

Bei der Gastro-Express.ch AG wurde mittels «Opting-Out» auf die eingeschränkte Revision verzichtet.

Familienausgleichskasse des Wirtverbandes Basel-Stadt

Unsere Mitglieder sind bis auf wenige Ausnahmen der Familienausgleichskasse des Wirtverbandes Basel-Stadt angeschlossen. Nach jahrelangen Anstiegen sank die Lohnsumme erstmals wieder, was aber auch mit geringeren Nachzahlungen zu tun hat.

2025 war das 69. Geschäftsjahr unserer Familienausgleichskasse. Die Lohnsumme der angeschlossenen Betriebe sank um 5.4% auf gut 270 Millionen Franken. Wir richteten Zulagen von 5.24 Millionen Franken aus und schlossen mit einem Jahresgewinn von 157'692 Franken. Für 2026 erwarten wir ein Lohnsummenwachstum von 1.5%.

Die jährliche Vorstandssitzung und die Delegiertenversammlung fanden statt. Die Anwesenden haben die Jahresrechnung sowie den Jahresbericht genehmigt. Der Bericht der Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG nahmen sie zur Kenntnis. Dem Vorstand sowie der Geschäftsführung wurde Décharge erteilt. Seit Frühling 2019 ist Maurus Ebnetter Präsident der Familienausgleichskasse. Dem Vorstand gehören ausserdem Isabelle Bouarasse-Segesser, Carmela Petitjean, Ruedi Spillmann und Dr. Jascha Schneider-Marfels an, sowie von Amtes wegen Björn Wertli von GastroSocial.

Die Änderung im Bundesgesetz über die Familienzulagen, wonach alle Kantone einen vollen Lastenausgleich einführen müssen, tritt 2026 in Kraft. Der Kanton Basel-Stadt macht von der Übergangsfrist nicht Gebrauch und sorgt dafür, dass die Familienzulagen bereits im kommenden Jahr durch den vollen Lastenausgleich solidarisch finanziert wird. Das kommt dem Gastgewerbe zugute.

Wichtigste Kriterien	2024/CHF	2025/CHF	Abweichung
Gesamtbeitragssatz	1.73%	1.73%	unverändert
Anzahl Betriebe, Ende Jahr	684	669	-2.19 %
Anzahl Selbständigerwerbende	96	92	-4.17 %
Zulagensatz Kinderzulagen	275	275	unverändert
Zulagensatz Ausbildungszulagen	325	325	unverändert
Lohnsumme	285'539'800	270'244'900	-5.36 %
Steuereinkommen	3'790'800	3'741'800	-1.29 %
Schwankungsreserve	2'967'768	3'125'460	+5.31 %
in % eines Jahresaufwands	52.82	54.99	+2.17 PP